

Text aus: Birgitta Weimer. Daseinsformen – Osthaus Museum Hagen, Ausst. Kat.: Birgitta Weimer im Osthaus Museum Hagen, 06. Oktober 2017 bis 07. Januar 2018, Hagen 2017, (Tayfun Belgin: Editorial, S. 3 – 4).

-Tayfun Belgin-

### **„Art is thought from the future.“ Timothy Morton**

Birgitta Weimer ist mit einigen raumgreifenden Werkgruppen vom 5. Oktober 2017 bis zum 7. Januar 2018 zu Gast in den ehemaligen Folkwang – Räumen des Osthaus Museums. Schon beim Eintritt in die Brunnenhalle, die einstigen zentralen Halle, begegnen wir einer skulpturalen Intervention, den Medusae, die den hohen Raum auslotet und durch ihre orangerote Präsenz das Raumlicht beeinflusst. Die großen hängenden quallenähnlichen Objekte des Jahres 2012 aus Epoxidharz und Vinyllan lösen eine Faszination zwischen Ästhetik und Grauen, zwischen natürlicher Herkunftsform und technischer Perfektion aus.

In einem reizvollen Kontrast erscheint – einige Schritte weiter, nämlich über den fünf Minnefiguren – ein wolkenähnliches Konglomerat aus schwarzen Kugeln, welches den Kreis der ins Wasser blickenden Jünglingen drohend überschattet. Diese für die Brunnenhalle entworfene Skulptur mit dem Titel Omen bildet den ersten Teil der als Schwarzkörper betitelten Werkgruppe einer Interpretation alles durchdringender quantenphysikalischer Phänomene.

Seit den 1990er Jahren bewegt sich Birgitta Weimer in einem Spektrum zwischen Kunst und Naturwissenschaften, zwischen Philosophie, Anthropologie und den sogenannten neuen Weltformeln der theoretischen Physik. Den Betrachterinnen und Betrachtern bietet sie eine technoid wirkende ästhetische Kunstwelt an, die durch ihre körperliche – manchmal aber auch durchscheinende – Präsenz überzeugt. Neben den oben erwähnten Beispielen möchte ich besonders auf ihre bekannten Messier-Objekte hinweisen, die ebenfalls in Hagen gezeigt werden. Ein abgedunkelter Raum in der Ersten Etage des Museums wird in eine Sternenlandschaft verwandelt – wahrlich ein opulentes Erlebnis für die Sinne. Tausende von Lichtpunkten sind an den Wänden und an der Decke wahrzunehmen, der Raum erscheint immateriell – und verwandelt sich in Poesie.

In der Mitte des großen Oberlichtsaals befindet sich die Installation Bardo, die den Betrachter in ein Vexierspiel von Reflektion und Transition, von Spiegelungen und Durchgängen verwickelt. Diese komplexe Installation wird von den Probability Clouds begleitet, aus den umgebenden Wänden heraus wuchernden Kugelkonfigurationen, deren Formen sich im Fluss ständiger Veränderung zu befinden scheinen.

Ich danke Birgitta Weimer für die Realisierung dieser aufwendigen Ausstellung, die unsere Museumsräume für einige Wochen in eine außergewöhnliche Atmosphäre versetzt und uns noch nie dagewesenen Einblicke verschafft. Zu danken ist ebenfalls an beiden Sammlern der Kunst von Birgitta Weimer, Michael Barz sowie Dieter Hofmann für ihre großzügige Unterstützung, ohne die wir diese Ausstellung nicht hätten verwirklichen können. Beide Herren sind ebenfalls Leihgeber so wie das LVR Landesmuseum Bonn, dessen Direktorin, Frau Dr. Gabriele Uelsberg ich herzlich danke für die unkonventionelle Abwicklung unseres Leihwunsches. Unsere technischen Mitarbeiter hatten ihre Freude am Aufbau der Ausstellung gemeinsam mit Birgitta Weimer und Arne Eberhardt. Auch ihnen sowie meiner Assistentin, Swetlana Brening, sei herzlich für ihr Engagement gedankt.